

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 64 (1986)
Heft: 12

Rubrik: JO-Ecke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Verbesserungsarbeiten ausgeführt wurden. So finden heute bequem 75 Personen Unterkunft, die sanitären Anlagen wurden verbessert, der Elektrizitätsanschluss brachte viele Erleichterungen, und auch der Telefonanschluss fehlt nicht. In diesem Sommer wurde eine Blitzschutzanlage montiert, offensichtlich steht das Haus am richtigen Platz, hat es doch 57 Jahre ohne Schutz überlebt!

Mit der sogenannten touristischen Erschliessung hat das «Kübeli» für den Tourenfahrer etwas an Wert eingebüsst, für Winterferien, besonders für Familien mit Kindern, ist Lage und Unterkunft nach wie vor ideal. Wie die gutbesuchten Tourenwochen über das Jahresende beweisen, bietet jedoch das Skihaus auch dem Skitouristen noch viele Möglichkeiten, wenn auch der Hausberg durch die Saanerslochbahnen entweiht wurde. Obschon das «Kübeli» in seiner unmittelbaren Umgebung mit keinen Gletschern oder gleissenden Firnfeldern aufwarten kann und die Viertausender nur aus der Ferne winken, selbst ein rauschender Wasserfall fehlt, so weist es doch durchaus auch seine Schönheiten auf. Ein Aufstieg bei sternenklarer, kalter Nacht durch frischverschneite Tannen kann zum unvergesslichen Erlebnis

werden, wie auch ein Anmarsch bei dichtem Nebel und Schneefall, wenn Trolle und anderes Hexenvolk die gastliche Bleibe immer wieder verstecken.

Abschliessend möchte ich mich bei all denen bedanken, die in irgendeiner Form im «Kübeli» Hand angelegt haben und damit einen Beitrag an die gemütliche Unterkunft geleistet haben. Falls es in unserer Sektion noch Skiläufer geben sollte, die das Haus nur vom Photo her kennen, dann bieten die kommenden Wochen genügend Gelegenheit, diesem Zustand abzuhelpfen, denn ein Besuch im «Kübeli» gehört für ein Sektionsmitglied schon fast zur Allgemeinbildung! Hans Burri, Hüttenchef

JO-Ecke



Baltschiederklause

Hochtourenwoche vom 6. bis 12. Juli 1986

Leiter: Kurt Wüthrich

Führer: Peter Aellen

9 Teilnehmer

Wenn Engel reisen, weint der Himmel. In Ausserberg wurden wir von Tausenden von Regentropfen empfangen. Nach einer tüchtigen Stärkung im Restaurant wagten wir es doch noch, den Aufstieg in Angriff zu nehmen. Der Regen gab uns in den ersten Stunden das Geleit, so dass wir, oben angekommen, kaum noch einen trockenen Flecken an uns hatten.

Am Montag liess der Regen zwar nach, dafür wandelten wir nun im Nebel und Schneetreiben gegen das Breitlauhorn. Die Kälte und die Nebelsuppe trieben uns aber hundert Höhenmeter unterhalb des Gipfels wieder der Hütte zu. Am nächsten Tag bestiegen wir das Jägihorn. Nach langer Genussklettereie erreichten wir alle, trotz Steinschlag und drohender Wetterlage, heil den Gipfel. Der Abstieg wurde uns durch Nebel erschwert, so dass wir erst um 20 Uhr die Hütte erreichten. Dort offerierte uns die flotte Bewartung, Xaver und Marie-Therese, trotzdem noch ein gu-

tes und grosszügiges Nachtessen, wie übrigens jeden Abend!

Am Mittwoch verwöhnte uns Petrus endlich mit Sonne. Wir überstiegen den Süd- und Mittelgipfel der Baltschiederhörner und machten uns danach in der Klause einen gemütlichen Nachmittag. Tags darauf machten wir uns bereits im Morgenrauen auf den Weg, um als Höhepunkt dieser Woche das Nesthorn, 3824 m, zu besteigen. Wir erreichten den Gipfel nach knappen fünf Stunden bei zwar strahlend blauem Himmel, aber sehr starkem Nordwind. Wieder in der Hütte angekommen, gab es für die ganz Hungrigen eine Portion Lasagne, um den Magen für das Nachtessen einzustimmen.

Für die letzte Tour teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Während zwei Seilschaften über den Blanchetgrat «gingen», bezwangen die anderen im zweiten Anlauf das Breitlauhorn. Wir konnten uns den Gipfelgruss von Gruppe zu Gruppe akustisch übermitteln!

Am Samstag standen uns zwei Möglichkeiten für den Heimweg offen: der gewöhnliche Hüttenweg nach Ausserberg oder die Route über das Baltschiederjoch. Nach langem Hin und Her wählten wir die zweite Variante. Der Weg ins Lötschental führte uns mit einer Geröllhalde in die

Der prompte Aufziehservice

- Photos und Bilder auf Holzfaser-, Kunststoff- und Aluminiumplatten
- Karten und Pläne auf Gewebe



Buchbinderei Rhyn AG
Falkenweg 5, Bern
Telefon 232087

Tiefe und schliesslich durch einen romantischen Lärchenwald nach Blatten, wo unsere zwei Leiter alle wohlbehalten wieder der Zivilisation übergaben. M + M.

Berichte

Jungfrau, 4158 m – Lauitor, 3676 m – Mittagshorn, 3897 m

23. bis 25. Mai 1986

Leiter: Alfred Hobi

Bergführer: Karl Kobler

10 Teilnehmer

Freitag morgen um 9 Uhr: Ankunft des Frühzuges im Jungfrauoch. Wir hatten schon unterwegs beschlossen, statt – wie vorgesehen – das Gross-Grünhorn am ersten Tag den Jungfraugipfel zu erklimmen. Karl riet uns zur Eile, weshalb wir auch gleich unsere Ski anschnallten, um uns auf den Weg über den Jungfraufirn zu machen. Den ersten Teil des Aufstiegs Richtung Rottalsattel brachten wir in einem sehr flotten Tempo hinter uns. Im zweiten Teil fielen folglich auch diejenigen zurück, denen die Höhe zusetzte – zu diesen gehörte auch ich. Während die anderen bei zunehmender Bewölkung den Gipfel stürmten, erwarteten wir Erschöpften im Rottalsattel ihre Rückkehr. Die darauffolgende Abfahrt Richtung Konkordiahütte war im oberen Teil, trotz guter Schneeverhältnisse, nicht für alle ein Vergnügen, weiter unten aber problemlos.

Am Samstag wurde beschlossen, das Gross-Grünhorn rechts liegen zu lassen und statt dessen gemütlich Richtung Lauitor zu wandern. Das Wetter und der vorausgegangene Tag erleichterten selbst den Zaghaftesten unter uns diese Wahl; das Wetter lud wirklich zu keinen grossen Taten ein. Karl und Fredi verstanden es vorzüglich, selbst diesen Tag interessant und lehrreich zu gestalten. Sie schalteten nämlich für den Aufstieg über den Kranzbergfirn eine Kompassübung ein, die allgemein auf reges Interesse stiess und – soweit ich mich erinnere – von allen sehr geschätzt wurde. Den Aufstieg über den Aletschfirn zur Hollandiahütte könnte man zwar zeitmässig nicht zur Kategorie eines 12-Minuten-Laufes der Rekrutenprüfung zählen,